

Martina Kurz

Bild-Verdichtungen

Cezannes Realisation als poetisches Prinzip
bei Rilke und Handke

Mit 16 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

Vorwort.....	11
Einleitung und Forschungsstand.....	15

Teil I: Peter Handke

/	
1. „Die Lehre der Sainte-Vic,toire“: Versuch einer gattungsspezifischen Bestimmung.....	43
2. Der zweite Teil der Tetralogie als „Lehre“: Dichterisches Selbstverständnis und Problem poetischer Vermittlung.....	53
<i>i</i>	
3. Von der Subjektivität zur Objektivität.....	58
3.1 „Die Stunde der wahren Empfindung“ als Höhe- und Wendepunkt von Handkes Subjektivismus.....	60
3.2 Magische Bilder oder „Pittura metafisica“ als Manifestationen subjektivistischer Malerei in der „Lehre der Sainte-Victoire“.....	65
3.3 Cezannes subjektivistisches Frühwerk.....	71
4. Die Hinwendung zur Natur.....	74
4.1 Das Verhältnis Cezannes zum Impressionismus.....	74
4.2 Die „Lesbarkeit“ der Natur.....	79
4.3 Vom Naturgefühl zur Naturbetrachtung.....	83
4.4 Natur als „Geheimnis“ - Affinitäten zur deutschen Romantik.....	88
4.5 Das Verhältnis des sentimentalischen Künstlers (Handke/Cezanne) zur Natur.....	90
4.6 Die Darstellung der Natur als „natura naturans“.....	92
4.7 Natur versus Kunst: Das Verhältnis des Künstlers zur vermittelten Natur.....	98
5. Mystische Elemente in der „Natur-Versenkung“.....	102
<i>i</i>	
6. Die Überwindung von einfacher Nachahmung der Natur und Manier hin zum Stil.....	114
7. Farben und Formen.....	130

8.	Suche nach Zusammenhang.....	147
8.1	Cezannes „modulation“ und Handkes Analogien.....	147
8.2	Nah-/Fernrelationen in räumlicher und zeitlicher Hinsicht.....	153
8.3	Teppichcharakter bei Cezanne und Textur bei Handke oder „Die Lust auf das Eine in Allem“.....	164
8.4	Das Problem der Überleitungen.....	171

Teil II: Rainer Maria Rilke

1.	Methodische Überlegungen zum interdisziplinären Vorgehen.....	177
1.1	Ut poesia picturae? Zum Cezanne-Einfluß in Rilkes Lyrik.....	177
1.2	Das Problem der wechselseitigen Erhellung der Künste.....	180
2.	Die Sensibilisierung des „richtigen Auges“: Rilkes Weg zu Cezanne.....	194
2.1	Rilkes Rezeption der zeitgenössischen Kunst.....	194
2.2	Rilkes Begegnung mit Cezannes Werk vor der Ausstellung im Salon d'Automne 1907.....	201
2.3	Auseinandersetzung mit Paula Modersohn-Becker und Auguste Rodin als Propädeutika des Cezanne-Erlebnisses.....	209
2.3.1	„Diese Künstlerin, nein, dieser große Künstler“: Die Schulung von Rilkes Ein-Sicht durch Paula Modersohn-Becker.....	209
2.3.2	Der Form-Künstler Rodin: Prometheus und Handwerker.....	215
3.	Rilkes Cezanne-Bild: Die Verflechtung von Persönlichkeit und Werk.....	224
4.	Der Verzicht auf „Die letzte Versuchung“ - Rilkes „Briefe über Cezanne“: Charakterisierung und Keim des Monographie-Projekts.....	233
5.	Rilkes Portraits in den „Neuen Gedichten“: Eine Verdichtung von Cezannes gemalten Portraits?.....	240
5.1	„Die ästhetische Bedeutung des Gesichts“: Die Physiognomiker Georg Simmel und Rudolf Kassner.....	244
5.2	Die ‚Unnahbarkeit‘ der Cezanneschen Portraits.....	247
5.3	Rilkes literarische Portraits.....	254
5.3.1	„Die Gruppe“ oder die Ordnung der Dinge.....	255
5.3.2	„Jugend-Bildnis“ meines Vaters - Vorstufe des Ungefähren.....	257
5.3.3	„Selbstbildnis aus dem Jahre 1906“ - Der Hang zur architektonischen Struktur.....	261

5.3.4	„Dame vor dem Spiegel" - Von der allmählichen Verfertigung des Dinges beim Schauen	269
5.3.5	„Bildnis" - Äquivalente des Gesehenen	275
5.3.6	„Der Hund" - Der produktive Zweifel	284
6.	Stilleben - Lebendige Stille	288
6.1	Größte Einfachheit bei intimster Beobachtung: Die Konzentration auf das Wesentliche	294
6.2	Dinggedichte als literarische Stilleben?	297
6.3	„Die Rosenschale": Spannungsvolle Harmonie parallel zur Natur?	300
6.4	„Das R [^] sen-Innere": Das Aufbrechen der Dingkontur	307
6.5	„Der Ball" oder das Ende der Zentralperspektive	311
7.	Landschaften: Vom eingestimmten zum abstimmenden Künstler	317
7.1	Stadt als malerische ‚Landschaft‘ in den Cezanne-Briefen	321
7.2	Landschaftstypen in den „Neuen Gedichten"	324
7.2.1	Das Gedicht „Landschaft" als gestörte Idylle	325
7.2.2	„Römische Campagna" - Die Umdeutung der Leere	333
7.2.3	Conclusio: „Begegnung in der Kastanien-Allee"	338

Teil III: Resümee

1.	Vollendete Handke Rilkes „Briefe über Cezanne"?	343
2.	Die „kolossale Wirklichkeit" der Bilder	350
3.	Neue Sehweisen	354
4.	„Denn des Anschauens, siehe, ist eine Grenze" oder Die Furcht vor dem „Ausfallen des Gegenstandes"	358
5.	Farbe und Form als Zugang zur Wirklichkeit	362
6.	„Im Bilde bleiben': Poetisches Realisieren bei Rilke und Handke	366
	Summary	373
	Literaturverzeichnis	375
	Personenregister	385
	Tafelteil	nach 392